

Zünftig feiern wie die Bayern

Oktoberfeste werden auch in Oberberg immer beliebter

Von FLORIAN SAUER

Kreuzberg

Ob Feuerwehr, Bürger- oder Musikverein – allerorts stand das Wochenende im Zeichen blau-weißer Geselligkeit. Wer hatte die schönsten Lederhosen, wer die leckersten Weißwürste und Haxen? Die BLZ besuchte die Oktoberfeste der Region.

In der Mehrzweckhalle legt sich die Löschgruppe Kreuzberg mächtig ins Zeug, um den Vorsprung des Mühlenbergs aufzuholen. Im Höhenort ist man den Alpen noch ein Stück näher und entsprechend routiniert. Nur drei Schläge benötigt Gruppenführer Stefan Berghaus, dann fließt das Oktoberfestbier für die über 200 Gäste, die sich unter dem riesigen Reiskranz mit den blau-weißen Fähnchen versammelt haben. Im Foyer kann das Gewicht eines mächtigen Kürbisses geschätzt werden, im Halleninneren sorgt die Schützenkapelle Kreuzberg sofort für tolle Atmosphäre. Die Feuerwehrleute kommen mit dem Nachschub bayerischer Köstlichkeiten kaum hinterher. „Dies ist das schönste Oktoberfest der Stadt“, ruft Resemarie Plohmann, die natürlich im Dirmld, extra aus Wipperfürth gekommen ist.

Lindlar

Die Vorlagen aus der Hansestadt beantwortet der Musik-

Düsterohl

Schon am Nachmittag drängen sich schicke Lederhosen und festliche Dirndl im Bürgerhaus auf dem Mühlenberg. „Die Tracht gehört bei uns schon lange dazu“, erzählt Heidi Breidenbach, Geschäftsführerin des Bürgervereins, die mit dem Ansturm, auch der jüngeren Gäste, sehr zufrieden ist. Ihre Kleider haben viele der Frauen sogar selbst entworfen. Bei Sauerkraut, Leberkäse und Rettichbrot werden Tipps zur traditionellen Kleidung ausgetauscht, während die Männer ihre Gamsbarhüte an der Theke präsentieren. Echte Wiesnmusik eröffnet schließlich für beide Lager die lange Nacht auf der Tanzfläche.



Bei den Oktoberfesten wie hier in Lindlar kam richtige Wiesn-Stimmung auf, auch wenn – anders als in München – das Bier nicht aus Maßkrügen getrunken wird. (Foto: Gies)

verein Lindlar mit der bebenden kleinen Turnhalle. Vor dem gewaltigem Bühnenbild mit Almlandschaft geben Dirigent Holger Havemann und seine 32 Musiker alles – von Polka über Schlager bis hin zu kölschen Tönen. „Wir spielen, was Stimmung macht“, strahlt Michaela Kohl. Und die ist bei den Besuchern der Haxenfete hervorragend. Acht volle Bierkrüge gleichzeitig schaffen die Kellnerinnen um Sophie Kremer, wenn sie sich durch das feiernde Knäuel aus karierten Hemden und Kleidern schie-

ben, während in der Küche die Namensgeber der Party garen und einen perfekten bayerisch-bergischen Abend abrunden.

Linde

Einen Hügel weiter startet das „älteste Oktoberfest nördlich der Donau“ – so beschreibt der Vorsitzende Uwe Glaubitz das 35. Herbstfest der Linder Musiker im rappelvollen Saal Burger, den Erntekörbe und Birkenzweige in eine rustikal-

gemütliche Scheune verwandelt haben. In deren Mitte thront die „Bergische Blasmusik“, eine 14-köpfige Gruppe, die sich aus Mitgliedern des Musikvereins zusammensetzt, und die Gäste mit Stücken von Walzer bis Robbie Williams begeistert. Auch in Linde gönnen sich die Feiern keine Verschnaufpause – zwischen durch treten sie bei verschiedenen Spielen an. Birgit Schulkowsky geht als die neue „Miss Oktoberfest“ hervor. „Das wird eine ganz lange Nacht“, prophezeit Glaubitz.

AM ZAPPE

Von Anglerlatein und dem Kormoran

Jens Rameil (40)

steht zum Wildfest an der Teichanlage der Rameils selbst am Zappe. Die Themen dort sind speziell, haben aber viel mit dem Fest zu tun.



Wörter sprechen die Menschen, die hierher kommen?

Das ist ein Geheimnis, ich darf doch nicht verraten, was die Menschen mir erzählen. Nein, Spaß beiseite, hier wird schon viel Jäger- und Anglerlatein verbreitet. Mit jedem Bier wird der geschossene Bock größer und die 300-Gramm-Forelle kann am späten Abend auch schon mal ein Kilo wiegen.

Werden auch Themen Lindlar betreffend angesprochen?

Bei Veranstaltungen nicht großartig. Dafür geht es bei unserem Jägerstammtisch oft um die Politik und Themen wie Tierschutz, die uns unmittelbar betreffen. Zum Beispiel der Schutz der Kormorane. Für einen Angler ist der Kormoran ein schädlicher Vogel. Nicht nur, dass er Tiere verletzt oder tötet – er ist auch ein Krankheitsüberträger. Dadurch, dass er von einem Teich zum anderen fliegt, kann er auch Krankheiten verbreiten.

Weitere Impressionen vom Oktoberfest des Musikvereins Linde Fotos: Erwin Overödter

